

Für einmal Revolver statt Schlauch

ZELL Die Agathafeier der Feuerwehr Zell-Ufhusen-Fischbach stand heuer unter dem Motto «Agathamattcity – der Wilde Westen». Zahlreiche Cowboys und Cowgirls hielten Einzug in der wunderschön errichteten Westernstadt in der Martinshalle.

Zu Beginn hielt Pfarrer Thomas Heim in «Agathamattcity» eine passende und kreative Andacht inklusive Filmausschnitte von «Walk the Line». Dann war die Reihe an Kommandant Remo Hecht. Er begrüßte alle anwesenden Feuerwehrangehörigen und ihre Partner/-innen sowie die Delegationen der Gemeinderäte aus Zell, Ufhusen und Fischbach. Nach dem Auftritt der Moon Light Dancers unter der Führung von Jaqueline Peter wurde es Zeit, die Westernbande zu verköstigen. Die Essenswagons waren bereit mit zahlreichen Spezialitäten aus dem Wilden Westen. Rosi und Joe Baumgartner mit Crew liessen keine Wünsche offen und zauberten viele feine Happen herbei.

Ein ruhiges Jahr: es gab nur acht Einsätze

Gut gestärkt schwang sich Remo Hecht für den offiziellen Teil der GV in den Sattel. Er blickte auf ein sehr ruhiges Jahr zurück. Total mussten nur acht Einsätze bewältigt werden, davon vorwiegend Elementarereignisse, kleine Brände sowie eine Umleitung bei einem Verkehrsunfall. Seit Langem kam es zu keinem Alarm wegen Brandmeldeanlagen.



Mottogerecht nahmen Ivo Häfliger, Hans Stocker und Andreas Dubach ihre Ehrung für 25 Dienstjahre entgegen. Foto Isabelle Kaufmann

Ehre, wem Ehre gebührt

Zum zehnjährigen Dienstjubiläum durften der Kommandant und der Vizekommandant sechs Kameraden gratulieren und eine Flasche Wein überreichen. Es sind dies: Kpl Guido Bürli, Sdt Heimo

Schwegler, Sdt Monika Dubach, Sdt Benjamin Steinmann, Sdt Daniel Filliger und Sdt Mario Moro. Für 20 Jahre konnte Sdt Hansueli Bernet einen feinen Tropfen entgegennehmen. Gar stolze 25 Jahre Feuerwehrdienst leisteten

Hptm Ivo Häfliger, Oblt Michael Bassa, Oblt Hans Stocker und Sdt Andreas Dubach. Allen Dienstjubilaren wurde eine Pfeffermühle in Form eines Hydranten überreicht. Zügig und mit viel Humor gingen auch die Beförderungen über

die Bühne. Zum Korporal befördert wurden vier Kameraden. Es sind dies Gfr Urs Wagner, Sdt Heiner Erbini, Sdt Lukas Hodel, Sdt Kilian Wechsler. Infolge Wohnortwechsels kam es auch zu einigen Verabschiedungen: Sdt Mathias Herzig, Sdt Benjamin Steinmann und Sdt Urs Neuenschwander.

Zwei Urgesteine verabschiedet und vier Neueingeteilte begrüßt

Eine spezielle Verabschiedung gab es für Kpl Beat Häfliger und Wm Alban «Bänz» Steinmann. Mit kleinen Anekdoten wurde ihre 18- respektive 33-jährige Feuerwehrlaufbahn nochmals aufgefrischt. Besonders erwähnenswert ist, dass Alban mit 235 Einsätzen und 486 Übungen ein beeindruckendes Total erreichte. Remo Hecht dankte den beiden herzlich für die langjährige, konstruktive Zusammenarbeit. Er begrüßte an diesem Abend auch jene vier Neueingeteilten, die einen Teil ihrer Freizeit in den Dienst der Wehr stellen.

Ab in den Saloon...

Als Vertreter der Gemeindebehörden der drei Vertragsgemeinden richtete der Ufhuser Marcel Schmid das Wort an die Feuerwehrgemeinde und dankte allen für ihren Einsatz zugunsten der Bevölkerung. Zum Schluss richtete der Kommandant seinen Blick auf das kommende Feuerwehrjahr, bevor er allen Anwesenden noch einen gemütlichen Abend und einen guten Heimritt wünschte. Mit einem Workshop und Auftritt der Line Dance Gruppe, einem feinen Dessert und dem einen oder anderen Drink im Saloon liess man den Abend stimmungsvoll ausklingen. **IK**

Über die Faszination des Schwingsports referiert

EBERSECKEN Zur ersten Veranstaltung der FDP-Senioren im neuen Jahr konnte Emil Peyer mit dem Kranzschwinger und Nationalrat Albert Vitali einen kompetenten Referenten zu Thema «Der Schwingsport heute – kurz aber nicht lätz» in der «Sonne» in Ebersacken willkommen heissen.

Zu Beginn seiner Ausführungen zum Schwingen dankte Albert Vitali, Mitglied der Finanzdelegation und der Finanzkommission im Nationalrat, den aktiven Willisauer Senioren für ihren Einsatz für die liberalen Ideale der FDP. Diese sei, speziell seit den letzten Wahlen, wieder top aufgestellt. Auch dank der jungen Präsidentin Petra Gössi, dem neuen Tessiner Bundesrat Ignazio Cassis und einer motivierten FDP-Fraktion in den eidgenössischen Räten.

Albert Vitali, 1970 bis 1982 aktiver Kranzschwinger und heutiges Ehrenmitglied des Eidgenössischen Schwin-



Blättern in Erinnerungen (von links): Klaus Wermelinger, Albert Vitali und Emil Peyer. Foto Georg Graweid

gerverbandes (ESV), ging einleitend auf die Geschichte des Schwingsportes mit ersten Darstellungen im 13. Jahrhundert bis zur Gründung des ESV am 11. März 1895 in Bern ein. Im Jahre 2018 begeht der Innerschweizer Schwingerverband (ISV) in Ruswil seinen 100. Geburtstag, ehe im Jahr 2019 der Luzerner Kantonale Schwingerverband sein 100-Jahr-Bestehen mit einem Jubiläumsschwingen in Willisau feiert.

Kein Schwingfest ohne Sponsoren

Der Schwingerverband, aber auch der Nationalsport habe sich in den letzten mehr als hundert Jahren, trotz Beibehalten der alten Traditionen, stetig weiterentwickelt und der heutigen Zeit angepasst, sagte Vitali. Der ESV habe sich professionelle Strukturen verpasst, das Sponsoring sei bei den Schwingfesten nicht mehr wegzudenken. Gleichzeitig klappte die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sport und der Armee bei den heutigen Grossanlässen bestens. Spitzenschwinger könnten ihre Dienstpflicht

in der Sportler-RS absolvieren, so Nationalrat Albert Vitali. Trotz aller organisatorischen Neuerungen sei Schwingen auch in der heutigen Zeit der Tradition verbunden. Der Ablauf des Wettkampfes wie auch die Paarungen erfolgten nach genauem Reglement und die drei Platzkampfrichter seien für ihre Aufgabe bestens ausgebildet, um sicherzustellen, dass nach diversen Kurz-, Brienzer oder Wyberhaagge der Beste als König aus dem Ring getragen werde.

Nein zur No-Billag-Initiative

Das spannende Referat von Albert Vitali wurde mit grossem Applaus verdankt. Dieser zeigte gleichzeitig auf, dass solche volkstümlichen Anlässe ohne die kompetente Zusammenarbeit mit dem SRF, der Armee und dem Zivilschutz fast nicht mehr durchführbar sind. Er forderte die Besucher auf, die Abstimmung zur No-Billag-Initiative am 4. März mit einem kräftigen Nein zu verwerfen – dies auch zum Schutz und Förderung alter Schweizer Traditionen wie Schwing-sport, Volksmusik und Gesang. **ES**

Die Senioren waren in Feierlaune

EBERSECKEN Die Gruppe «Frohes Alter» machte am Seniorennachmittag ihrem Namen alle Ehre. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer genossen einen tollen Anlass – mit Ehrungen und viel Unterhaltung.

Unter den Gästen im dicht besetzten «Sonne»-Saal waren der Diakon Roger Seuret und die Sozialvorsteherin Emma Erni, welche die Gäste auch herzlich begrüßte und ein lustiges Gedicht über das Alterwerden vorlas. Mit einer Schweigeminute gedachten die Senioren der im letzten Jahr Verstorbenen: Ernst Hunkeler, Martin Fischer, Paula Müller und Marcel Häberli. Damit war der Nachmittag



Konnten bei der Zugabe auf die Mithilfe von «Special Guests» zählen: Die «4 Sommersprossen» mit Ebersecker Verstärkung. Foto Sabine Häfliger

eingeläutet. Die regen Unterhaltungen, das laute Stimmengemurmel im «Sonne»-Saal zeigten: Man freute sich einander zu treffen, sich untereinander auszutauschen, kurz, sich wieder einmal zu sehen.

Das Frauenquartett mit Männerstimmen

Die fröhlichen Gespräche wurden plötzlich von einer musizierenden und singenden Frauengruppe unterbrochen: Die Formation «4 Sommersprossen» betrat den Raum. Die farbenfrohen Sommersprossen hielten, was ihre bunten Tupfen im Gesicht versprochen: Sie trugen Volkslieder, Balladen oder auch Klassisches vor und jodelten, was das Zeug hielt. Ganz grosser Applaus war ihnen bei den zwei Auftritten sicher. Bei der Zugabe gewannen die Sommersprossen mit ihrer ansteckenden Art

auch ein paar Singfreudige und «Männerchörler» aus dem Publikum zum gemeinsamen Singen des «Äntlibuecher-Jodellieds».

Fünf Gratulationen und noch mehr Schabernack

Fünf Jubilare durften an diesem Nachmittag geehrt werden: Theresia Erni und Nina Müller werden heuer 80, Maria und Franz Erni 85 und Martha Huber 90 Jahre alt. Mit einem witzigen Sketch brachte die Gruppe «Frohes Alter» danach die Anwesenden zum Schmunzeln. Jetzt war es Zeit für etwas Schmackhaftes aus der «Sonnen»-Küche: Rindsragout mit Penne und ein feines Dessert. Langsam klang der Nachmittag aus: Die Organisatorinnen sowie Roger Seuret würdigten den Nachmittag, bedankten sich und richteten ein Abschiedswort an alle Anwesenden. **SH**